

## IMPRESSUM

**Redaktion »Arbeit&Wirtschaft«:**

Hohenstaufengasse 10, 1011 Wien,  
Telefon: (01) 534 44, Fax: (01) 534 44-595,  
Siegfried Sorz (Chefredakteur): Klappe 304,  
Sekretariat: Sonja Adler, Klappe 340 (von 8 bis 12 Uhr)

**E-Mail:** aw@oegb.at

**Internet:** www.arbeit-wirtschaft.at

**Abonnementverwaltung und Adressänderung:**

Karin Stieber, 1231 Wien, Altmannsdorfer Straße 154–156,  
Telefon (01) 662 32 96-6344 Dw., Fax Dw. 6385;  
E-Mail: karin.stieber@oegbverlag.at

**Redaktionskomitee:**

Arthur Ficzo (Vorsitz), Annemarie Kramser (Stellvertretender Vorsitz), Thomas Angerer, Günther Chaloupek, Ortrun Gauper, Karl Kollmann, Georg Kovarik, Sabine Letz, Fritz Luger, Ruth Naderer, Brigitte Pellar, Alexander Schneider, Siegfried Sorz, Andreas Gjecaj, Erik Türk

**Mitarbeiter/-innen dieser Ausgabe:**

Siegfried Sorz (Chefredakteur), Kai Biehl, Astrid Fadler, Walter Gagawczuk, Wilfried Leisch, Gabriele Müller, Thomas Plaßmann, Reinhold Russinger, Sandra Stern, Tansel Terzioglu, Herbert Wabnegg, David Walch, Wolfgang Weinz

**Gestaltung:**

Medienservice, Stephanie Guberner (Artdirector);  
Dietmar Kreuzberger (Grafik & Layout), Thomas Reimer  
(Fotoredaktion, ÖGB-Archiv)

**Herausgeber:**

Bundesarbeitskammer, 1040 Wien,  
Prinz-Eugen-Straße 20–22, und Österreichischer  
Gewerkschaftsbund, 1011 Wien, Hohenstaufeng. 10–12

**Medieninhaber:**

Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH,  
1230 Wien, Altmannsdorfer Straße 154–156,  
Tel. (01) 662 32 96, Fax (01) 662 32 96-6385,  
E-Mail: Renate.Wimmer@oegbverlag.at,  
Internet: [www.oegbverlag.at](http://www.oegbverlag.at)

**Hersteller:**

Verlag des ÖGB GmbH

**Verlagsort:** Wien

**Herstellungsort:** Wien

**Preise (inkl. MwSt.):**

Einzelnummer: € 2,-; Jahresabonnement Inland € 20,-;  
Ausland zuzüglich € 12,- Porto; für Lehrlinge, Studenten und  
Pensionisten ermäßigtes Jahresabonnement € 10,-.  
Bestellungen an den Verlag des ÖGB, 1231 Wien,  
Altmannsdorfer Straße 154–156,  
Tel. 662 32 96, Klappe 6344 (Dw.).

ZVR-Nr. 576439352 • DVR-Nr. 0046655

Die in der Zeitschrift »Arbeit&Wirtschaft« wiedergegebenen Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung von Redaktion und Herausgeber. Jeder Autor trägt die Verantwortung für seinen Beitrag. Es ist nicht die Absicht der Redaktion, die vollständige Übereinstimmung aller Mitarbeiter zu erzielen. Sie sieht vielmehr in einer Vielfalt der Meinungen die Grundlage einer fruchtbaren geistigen Auseinandersetzung.

Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte.  
Leserzuschriften können auch gekürzt wiedergegeben werden.  
Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe.

**Brennstoffpreisvergleich:**

# Kassenschlager Holzpellets

**Der Winter steht vor der Tür und die Energiepreise steigen. Im Brennstoffpreisvergleich der AK NÖ besonders negativ: Preisanstieg bei Pellets um 45 Prozent in einem Jahr.**

Um ein gut gedämmtes Einfamilienhaus zu beheizen, braucht man rund vier Tonnen Holzpellets. Kostete diese Menge vor einem Jahr im Schnitt noch 620 Euro, sind es heuer schon 904 Euro. In Einzelfällen konnten laut AK sogar Preissteigerungen bis zu 70 Prozent festgestellt werden. Für Josef Staudinger, Präsident der AKNÖ, sind die Preissteigerungen nicht ganz nachvollziehbar, brachte der vielbeworbene und geförderte Umstieg auf Pelletsanlagen nur eine kurzfristige Einsparung: »Der hohe Preis der Pellets schadet dem sauberen Image der nachwachsenden Rohstoffe und schreckt die Menschen davor ab, erneuerbare Energien zu nutzen.

Die Holzindustrie hat einerseits massiv Werbung für Pelletsheizungen betrieben, war aber auf die Nachfrage nicht vorbereitet. Von ArbeitnehmerInnen fordert man immer Flexibilität, diese fordern wir auch von der Wirtschaft.« Da auch der Heizölpreis um starke 19 Prozent angestiegen ist, kommen Pellets – ohne Berücksichtigung der Investitionskosten für neue Anlagen – trotz Überteuering noch günstiger. Die AK fordert, steuerliche Mehreinnahmen des Staates durch gestiegene Energiepreise für Wärmedämmmaßnahmen einzusetzen, und einen Preisindex für Brennstoffe, um die Preisentwicklung der Brennstoffe nachvollziehbar zu machen. *W. L.*

**Anton Benya-Preis:**

# Arbeitsmarkt-Projekt »Transjob«

**Zum 17. Mal wurde heuer der Anton Benya-Preis vergeben. Ausgezeichnet werden Personen, Projekte und Institutionen. Diese Jahr ging der Preis an das Projekt »Transjob«.**

Wer im Bereich Facharbeit und Ausbildung hervorragendes leistet, ist preisverdächtig. Entscheidend für die Preisvergabe an das von der AK NÖ ins Leben gerufene sozialökonomische Betriebsprojekt »Transjob« war, dass seit Jahresbeginn 2006 die Möglichkeit besteht, Lehrlinge im Bereich Schlosserei und Tischlerei auszubilden. Die Auszeichnung mit einem der Hauptpreise erfolgte durch den geschäftsführenden ÖGB-Präsidenten Rudolf Hundstorfer und Nationalratspräsidentin Barbara Prammer in Anwesenheit unter anderem von AK NÖ Präsident Josef Staudinger.

Stolz verwies »Transjob«-Geschäftsführer Werner Pitzl in Zuge der Preisverleihung auch darauf, dass die von AMS

NÖ und der Stadt Amstetten mit 700.000 Euro geförderte neu errichtete Lehrwerkstätte im November eröffnet wird. Zwei weitere – Einzelpreisträger – aus Niederösterreich sind Christine Haager und Franz Sieder. Christine Haager, ehemalige Nationalratsabgeordnete und langjährige Leiterin der frauenpolitischen Abteilung der AK NÖ, erhielt die Auszeichnung für ihr Engagement für Frauenrechte und junge ArbeitnehmerInnen. Betriebsseelsorger Franz Sieder<sup>1)</sup> wiederum wurde dafür ausgezeichnet, dass er immer ein offenes Ohr für die Anliegen der ArbeitnehmerInnen hat. *W. L.*

1) Siehe den Kommentar von Franz Sieder: »Arbeitslosigkeit« im Heft 7-8/06